

Frankfurt am Main, 24. November 2017

**Deutsche Bahn**

## Vorsicht vor Schnäppchenjägern!

Seit einigen Jahren wirbt der Einzelhandel am letzten Freitag im November mit angeblich unschlagbaren Sonderangeboten. Am sogenannten „Black Friday“ sind Rabatte von 20 bis 30 Prozent oder mehr keine Seltenheit. Da will auch die DB nicht hintanstehen. Ihr Beitrag zur Schnäppchenjagd: Die Mitarbeiter können sich ihre Überstunden ausbezahlen lassen oder in Langzeitkonten (LZK) übertragen.

Doch die Offerte ist ein alter Hut. Schon mehrfach versuchte die DB, den selbst verschuldeten Personalmangel durch kurzfristige finanzielle Anreize für die Beschäftigten zu vertuschen. Und wie so vieles was in diesen Tagen scheinbar verlockend daherkommt, erweist sich auch das DB-Angebot als Mogelpackung. Beispiel Langzeitkonto: Bei der Umwandlung in ein LZK wird Arbeitszeit nicht als Zeit, sondern in einem Geldbetrag geführt. Bei der Entnahme durch den Arbeitnehmer wird das Geld wieder in Zeit umgerechnet und man erhält dann die Freizeit, die dem Geldbetrag entspricht. Doch Fakt ist: Von 2007 bis 2018 hat die GDL den Stundenlohn der Lokomotivführer von rund 13 Euro auf fast 21 Euro entwickelt. Wer glaubt, das mit Zinsen oder Bonuszahlungen jemals einholen zu können, der irrt.

Es gilt also: Vorsicht vor Schnäppchenjägern! Angesichts der tobenden Rabattschlacht raten die GDL und ihre Betriebsräte dringend dazu, einen kühlen Kopf zu bewahren. Belastung kann nicht mit Geld abgegolten werden, sondern nur mit Erholung und Freizeit. Nun ist es an der Zeit für das Zugpersonal, Freizeitausgleich und Urlaub zur Regeneration zu nutzen und die Umsetzung nicht auf Jahre hinaus in das Langzeitkonto zu verschieben. Es bleibt dabei: Belastungssenkung kann man nicht kaufen! Schließlich hat die GDL dem Zugpersonal mit dem erfolgreichen Tarifabschluss „Mehr Plan, mehr Leben“ ein deutliches Plus an Arbeits- und Lebensqualität ermöglicht.

**GDL – stark, unbestechlich, erfolgreich –**